

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auerer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Belegpreise: Das Auerer Tageblatt kostet für den Abnehmer monatlich 70 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pf., wöchentlich 15 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 5,10 Mk., wöchentlich 1,30 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 5,20 Pf., wöchentlich 1,30 Pf. Erhältlich in den Filialgeschäften, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungspreise sind in Ausnahmefällen, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Belegpreise: Das Auerer Tageblatt kostet für den Abnehmer monatlich 70 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pf., wöchentlich 15 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 5,10 Mk., wöchentlich 1,30 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 5,20 Pf., wöchentlich 1,30 Pf. Erhältlich in den Filialgeschäften, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungspreise sind in Ausnahmefällen, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 38.

Donnerstag, den 15. Februar 1917.

12. Jahrgang.

Starker Artilleriekampf im Westen.

Brasilien protestiert. — Keine Abschwächung der Seesperre. — Kaiser Wilhelm über Feinde und Neutrale. — Vergeltungsmaßnahmen gegen Rumänien. — Gelungene Unternehmungen in West und Ost. — Der Feind verlor 7 Flugzeuge.

Japan besetzt russische Landesteile.

Nach verlässlichen Mitteilungen aus Rußland haben die Japaner für einen Teil der ostasiatischen Bahn die Bewachung übernommen angeblich aus dem Grunde, weil infolge des Personalmangels der russischen Bahnen die Sicherheit der japanischen Geschütz- und Munitionslieferungen gefährdet würde. Ebenso leisten in den nordrussischen Teilen zahlreiche japanische Mannschaften Militärdienste. Bedeutende russische Persönlichkeiten befürchten aus dieser Hilfeleistung Japans für Rußland eine dauernde Festsetzung Japans in Ostasien oder wenigstens, daß die Japaner nur gegen Eindämmung anderer Vorkämpfer das russische Gebiet räumen werden. Die Erörterung dieser Frage wurde von der russischen Presse verboten. Japan benutzt den gegenwärtigen Krieg von Anfang an, um sich schloßlos zu berechnen. Es erklärte uns den Krieg, um aus Sibirien zu entweichen und sich dadurch einen wirtschaftlichen und politischen Stützpunkt in China zu sichern. Es hat sich den Weg durch Sibirien geöffnet und sich in der Mandchurie und Mongolei freies Hand verschafft. Durch die Besetzung der Palau-Inseln ist es zum drohenden Nachbar Amerikas auf den Philippinen geworben. Auf Inseln hat es sich an Hollands Seite gedrängt. Durch die Besetzung der Marianen- und Marshall-Inseln ist es Australien um die Hälfte des Weges näher gerückt. Wir wünschen alle, sagte einmal ein hoher japanischer Würdenträger, von Herzen einen europäischen Krieg, in dem ihr auch zerstreut, dann ist Japans Stunde gekommen. Alles, was Japan bisher erreicht hat, ist ihm jedoch noch lange nicht genug und die Imperialisten greifen die Regierung noch täglich an, weil sie angeblich die Hände in den Schoß lege und nichts tue, um die herrlichen Gelegenheiten dieses Krieges auszunutzen. Ganz offen legen die Imperialisten der Regierung folgendes Programm vor: 1. Bei der Lösung aller Fragen im Osten muß Japan seinen Willen zur Geltung bringen. 2. Japan muß in voller Unabhängigkeit von England seinen Ehrgeiz folgen und alle seine internationalen Rechte und Interessen wahren. 3. Alle Bewegungen gegen Japan müssen von der Erde verschwinden. Auch zu dem Vertrage mit England fordert diese Partei die Hinzufügung von drei weiteren Bestimmungen: 1. müsse England bei einem Kriege Japans mit Amerika auf Japans Seite stehen. 2. müßten die Japaner in allen englischen Gebieten gleiche Rechte mit den Engländern genießen. 3. müßten beide Länder zu einer freundschaftlichen Verständigung hinsichtlich Chinas kommen. Aus dem letzten Satz soll jedoch nicht entnommen werden, daß Japan an eine Teilung Chinas denkt. Im Gegenteil, es will das ganze China haben, getreu seinem Programm: Asten den Asten!

Solch ein Programm kann nur der ausstellen, der sich der anderen Partei überlegen fühlt. Dieses Gefühl besteht nun in Japan schon seit geraumer Zeit und wächst von Tag zu Tag, da der Krieg, in dem er ausfallen will, auf jeden Fall mit einer Schwächung Englands endigt. Das Japan sagt: Sollte gar Frankreich oder Rußland, wie man fürchtet, gewonnen werden, die deutsche Freundschaft zu suchen, so sei England in einer geradezu besammernwerten Lage. Daß Japan durchaus kein Interesse hat, sich in europäische Dinge einzumischen, dürfte der Weltkrieg doch wohl am klarsten gezeigt haben. Auf alle Hilfsrufe englischer und französischer Mächte im Sommer 1914, Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz zu schicken, ist Japan taub geblieben und hat es vorgezogen, zu nehmen, was ihm am nächsten lag. Daß es sich jetzt auch in Ostasien festsetzt, liegt ganz in der logischen Befolgung seines Programms. Ob Rußland nach dem Kriege noch in der Lage sein wird, sich der Japaner hier zu entledigen, möchten wir bezweifeln.

Brasilien protestiert gegen die Seesperre.

Der brasilianische Geschäftsträger überreichte dem Minister des Auswärtigen folgende Note: Sobald ich die Eire hatte, die Note Curer Ezzeilens vom 31. Januar zu erhalten, beillte ich mich, ihren Inhalt meiner Regierung telegraphisch zu kommunizieren zu bringen. Durch

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Rundsch.) Großes Hauptquartier, 14. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In letzter Zeit haben sich an der Front heftige Artilleriekämpfe und Aras zahlreiche Gefechte von Aufklärungsabteilungen abgespielt. Der Gegner hat bei seinen häufigen teils mit teils ohne Feuerüberleitung eingeleiteten Unternehmungen beträchtliche Verluste erlitten. In unserer Hand gebliebene Gefangene brachten wertvolle Aufschlüsse, welche durch die Ergebnisse unserer mit Geschick durchgeführten Erkundungsbereisungen bestätigt worden sind.

Besser war zwischen Weste und Somme unter Einwirkung schwerer Geschütze der Artilleriekampf vornehmlich in den Abendstunden stark. Infanteriekampf erfolgte nicht. Es kamen in unserem wirksamen Feuer nur kleine Teilvorstöße gegen einige unserer vorgeschobenen Posten zustande, die beschließend auf unsere Hauptkampfstellung auswichen.

Am Kanal bis zu den Wogesen begünstigte Lure Luft die Fliegeraktivität.

Die Gegner verloren gestern sieben Flugzeuge, von denen Leutnant von Rittschewski zwei — sein 80. und 21. Flug — im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bahn von Kowel nach Rudkowsk sind unsere Strafdivisionen eine russische Feldwache und brachten 41 Gefangene zurück.

Westlich davon bei Kijeln holten Stoßtruppen 80 Russen und ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Nördlich der Bahn von Ruczew nach Tarnopol glückte ein gutangelegtes mit Schneid durchgeführtes Unternehmen im vollen Umfange. Nach kurzer Feuerwirkung drangen Sturmtruppen etwa 100 Meter in die russischen Linien ein, nahmen die Besetzung von sechs Offizieren und 275 Mann gefangen und hielten sich 5 Stunden in den feindlichen Gebieten.

Inzwischen gelang es den Minieren, die ausgebeuteten Minengänge zu zerstören und unter unsere Stellung gefährliche geladene Stollen unschädlich zu machen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef keine besonderen Ereignisse.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madonsen.

An der Putna wurden rumänische Posten aufgehoben, an Sereth der Vorstoß mehrerer Kompagnien zurückgewiesen. Der Hafen und militärisch wichtige Anlagen von Galaz wurden wirkungsvoll beschossen.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Ergellens waren so freundlich, uns die Entschliebung der k. u. k. Regierung mitzuteilen, die im wesentlichen darin besteht, daß die Küste Großbritanniens, Irlands und der dem vereinigten Königreich benachbarten Inseln, ferner die Küste Frankreichs, Italiens, sowie das östliche Mittelmeer unter Blockade gestellt wurden, und zwar mit Hilfe von Unterseebooten, die, angefangen vom 1. Februar d. J., jeden Seeverkehr in den vorerwähnten Gebieten verhindern werden, wobei die ehebem im Gebrauch der Kampfmittel zur See üblichen Beschränkungen aufgehoben und vielmehr alle Kampfmittel, welche zur Vernichtung von Booten führen, zugelassen werden. Die Note Curer Ezzeilens fügt im allgemeinen noch hinzu, die k. u. k. Regierung vertraue darauf, daß Brasilien die oben angeführten Kriegsmaßnahmen richtig einschätzen werde, Kriegsmittel, deren Wahl die k. u. k. Regierung mit Umständen erklärt, welche sie im Interesse der Menschheit zu betrachten haben, nach

daß sie hoffe, daß die brasilianischen Schiffe von den Gefahr, die sie durch Eindringen in die Sperrgebiete laufen, getarnt werden würden. Dies würde in gleicher Weise auch für Reiseende brasilianischer Staatsangehörige und für Waren gelten, die sich an Bord irgendwelcher neutralen oder nichtneutralen Handelsschiffe befinden. Ich erhalte soeben Meldung, an Curer Ezzeilens zu erklären, daß die Bundesregierung von Brasilien unbedingt Wert darauf legt, daß bis zum Ende des Krieges in den Neutralitätsverhältnissen zwischen den befreundeten Nationen keinerlei Veränderung sich vollziehen dürfe. Die Bundesregierung habe immer in diesem Sinne gehandelt, indem sie, wie ihre Politik war, sich in genau festgehaltenen Grenzen, in denen brasilianische Interessen berührt wurden, sich das Recht der Einsprache wahrte. Sie ist auch immer in dieser Richtung vorgegangen. Die unerwartete Mitteilung, welche die Bundesregierung soeben erhielt, nämlich die Ankündigung von ausgedehnten Gebieten für die Blockierung von Häfen, mit denen Brasilien sehr rege wirtschaftliche Verbindungen unterhält und durch Schiffsahrt im allgemeinen, wie durch brasilianische Schiffsahrt im besonderen in ununterbrochenem Verkehr steht, hat das nicht zu rechtfertigende Opfer an Menschenleben, die Verletzung von Privateigentum und billige Erzeugung von Handelsunternehmungen unmittelbar angebrochen, und sehr berechtigterweise tiefsten Eindruck hervorgerufen. Unter diesen Umständen und in dem unabänderlichen Bestehen der Aufgabe, die sie, wie oben erwähnt, sich gesetzt hat, gibt die Bundesregierung nach Prüfung des Gegenstandes der österreichischen Note bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, daß die von der k. u. k. Regierung soeben plötzlich verhängte Blockade nicht als wirksam (effektiv) anerkennen kann. Der Grund dafür ist der, daß ebenso sehr wegen der Mittel, um die Blockade zu einer wirklichen zu machen, als auch wegen der maßlosen Ausdehnung der Sperrgebiete, ferner weil jegliche Einschränkung, darunter auch die einer vorherigen Warnung der Schiffe — die neutralen nicht ausgenommen —, fehlt und die Blockierung mit allen Kampfmitteln angeknüpft wird, eine solche Blockade, der regelrecht noch wirksam wäre und den Grundgesetzen des Völkerrechts und den für militärische Operationen dieser Art ausgemachten Bestimmungen zuwiderläuft. Die brasilianische Regierung hält es demnach für ihre Pflicht, trotz ihres lebhaften und ausdrücklichen Wunsches, Gegenmaßnahmen mit befreundeten Nationen, die sich gegenwärtig in bewaffnetem Streit befinden, zu vermeiden, gegen diese Blockade Einspruch zu erheben, wie es mit der gegenwärtigen Note geschieht. Infolgedessen hält die brasilianische Regierung darauf, daß auf die k. u. k. Regierung die Verantwortung werde fallen müssen in allen den Fällen, welche von dem Vorkriegsstand in dem die anerkannten Grundsätze des Völkerrechts oder die von Brasilien und Oesterreich-Ungarn mitunterzeichneten Verträge verletzt werden, brasilianische Staatsangehörige betreffen könnten.

Keine Abschwächung der Seesperre.

Berlin. (Rundsch.) Aus dem Ausland kommen neuerdings Nachrichten, denen zufolge man dort glaubt, die Seesperre gegen England mit Unterseebooten und Minen sei mit Rücksicht auf Amerika oder aus irgend welchen anderen Gründen abgeschwächt worden oder sollte abgeschwächt werden. Die Rücksicht auf die Neutrale gibt daher Veranlassung, nochmals mit aller Deutlichkeit zu erklären, daß der ungeschwächte Krieg gegen den gesamten Seeverkehr in den erklärten Sperrgebieten jetzt in vollem Gang ist und unter keinen Umständen eingeschränkt werden wird.

Kaiser Wilhelm über Feinde und Neutrale.

Wie Berliner Zeitungen aus Wien gemeldet wird, ließ Kaiser Wilhelm Dienstag mittig den Richter der Könige, Hans Müller, zu sich in die Hofburg rufen, wobei er ihm seinen Dank für die schöne Dichtung ausdrückte, die er im Kriege den Deutschen geschenkt. Er betrachtete, so sagte der Kaiser im Laufe des Gesprächs, seine Freude an der Kunst als seine einzige Erholung. Den Sinn für die Bühne habe er von seiner Mutter geerbt. Dann sprach der Kaiser die Hoffnung aus, Müller werde wieder bei seiner Arbeit in Deutschland